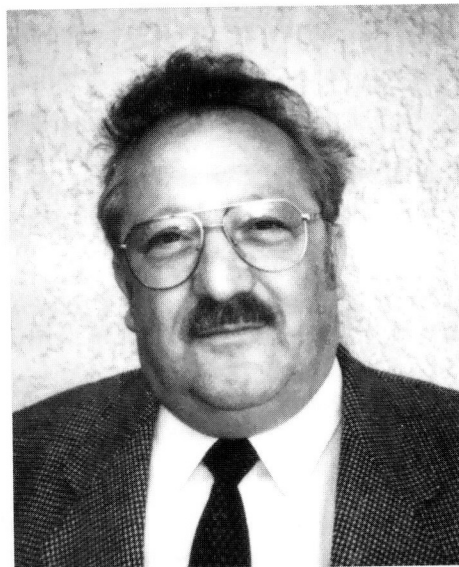


Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

da ich mich am 12. Juni wieder um das Amt des Ortsbürgermeisters bewerbe, möchte ich mich, auch mit Rücksicht auf unsere Neubürger, ebenfalls vorstellen:

Franz Dietrich,

geb. am 29. 11. 1935 in Wolfstein, verheiratet, 2 Söhne, in Blaubach wohnhaft seit 1966, nach Studium in Heidelberg und Speyer Referendarzeit in Daun und Kaiserslautern, Studienassessor am Gymnasium für Mädchen in Andernach, seit 1964 am Gymnasium Kusel als Lehrer für Deutsch, Geschichte, zeitw. für Sozialkunde und Werken, 1966 Studienrat, 1971 Oberstudienrat



Ehrenamtliche Tätigkeiten in der Gemeinde Blaubach und der Verbandsgemeinde Kusel:

- seit 1971 Mitglied des Ortsgemeinderates
- 1971 - 1989 Schriftführer des Gemeinderates
- 1972 - 1982 Herausgabe des „Blaubacher Mitteilungsblattes“
- 1973 - 1989 Ortsbeigeordneter
- 1973 - 1988 Jagdvorstand der Gemeinde Blaubach
- 1974 - 1994 Mitglied des Verbandsgemeinderates
- 1975 Herausgabe und Verkauf einer Dorfchronik zugunsten der Dorfverschönerungskasse
- 1979 - 1989 Verbandsbeigeordneter
- 1983 Schiedsman der Verbandsgemeinde Kusel
- 1986 - 1989 Schriftführer der SG Blaubach-Diedelkopf
- 1979 Einrichtung des Blaubacher Dorftheaters mit Aufführungen eigener Mundartstücke aus der Geschichte des Dorfes zugunsten der Dorfkasse und der Lebenshilfe e. V., Gastspiel auf Mallorca
- 1989 Ortsbürgermeister

Auszeichnungen für ehrenamtliche Tätigkeit:

- 1982 für die Tätigkeit des Dorftheaters **Preis der Emigsburg der Bockenheimer Mundarttage e. V.**
- 1985 **Gedenkmedaille des Landkreises** für Verdienste um den Landkreis
- 1985 **Gedenkmedaille der Stadt Wolfstein** (1958 Gründung eines Spielmanns- und Fanfarenzuges, Einrichtung der Freilichtbühne, zahlreiche volks- und heimatkundliche Artikel und Erzählungen für das Wolfsteiner Heimatblatt)
- 1989 **Ehrungsmedaille der Verbandsgemeinde Kusel**

Wie Sie aus der wirklich nicht vollständigen Aufstellung sehen können, hat es mir immer Freude bereitet, mich für die Öffentlichkeit zu engagieren. Mit Ihrer Hilfe möchte ich das auch in Zukunft tun. Unser Dorf Blaubach hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr zu seinem Vorteil verändert. Ohne irgend jemandens Leistung einzuschränken, darf ich von mir behaupten, meinen Teil dazu beigetragen zu haben.

Auch die in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen brauchen sich nicht zu verstecken. Die wichtigste Maßnahme ist wohl der Abschluß eines **Gaslieferungsvertrages** mit der Stadt Kusel. Die Leitungen sind schon bis ins Neubaugebiet verlegt, mit der Weiterführung ist im Juli zu rechnen.

Der **Treppenweg** vom Dorfplatz zur Schulstraße, der bei Dunkelheit nur mit Gefahr zu begehen war, erhielt zwei weitere **Leuchten**.

Der **Pavillon**, den die **Bewohner der Schulstraße** aus dem Erlös von mehreren Straßenfesten finanzieren und in Eigenleistung errichten, nimmt inzwischen Gestalt an. Es ist jetzt schon erkennbar, daß er eine **Bereicherung** für den Dorfplatz und die Dorfmitte bedeuten wird.

Die zunächst im Gemeinderat sehr umstrittene **Umplanung des letzten Bebauungsplanes** machte die oberhalb des Weges liegenden Grundstücke leichter und besser bebaubar.

Das **Dorfgemeinschaftshaus** erhielt durch die Mithilfe des **Landfrauenvereins** eine **neue Küche**, deren Schränke mit Geschirr und Bestecken, **Spenden der örtlichen Vereine**, wohlgefüllt sind und sich eines großen Zuspruchs erfreut.

Zusammen mit dem verstorbenen 1. Beigeordneten Kurt Ruth habe ich das **Hoftor am alten Schulhaus** erneuert.

Schließlich gewährte die Gemeinde zu dem Umbau des katholischen **Kindergartens** in Kusel einen, wenn auch kleinen **Zuschuß**, wohl wissend, daß die Unterhaltung eines eigenen Kindergartens die Gemeinde weit mehr kosten würde.

Für den schon früher geplanten **Ausbau der Feldwege Röhrbach**, Gräbt und Heidengraben fand sich trotz der schon bestehenden Zusage der Finanzierung leider erst dann eine Mehrheit im Gemeinderat, als die Kassen des Zuschußgebers leer waren.

Auch der für die Gemeinde kostenlosen Errichtung von sechs Straßenlampen zur **Ausleuchtung der K22 im Untersten Wald** zwischen Ortsausgang und Beginn der Gemarkung der Stadt Kusel, ein in langwierigen Verhandlungen mit den Pfalzwerken im Zusammenhang mit der Verlängerung des Stromlieferungsvertrages erreichtes Zugeständnis, wurde im Gemeinderat zuerst zugestimmt, dann jedoch verhindert.

Mit einem beträchtlichen **Zuschuß an die SG Blaubach-Diedelkopf zum Ausbau des Sportplatzes** versuchte die Gemeinde einen Beitrag zu leisten zur Beseitigung des bestehenden Platzmangels.

Meine Pläne und Vorstellungen für die kommenden Jahre

Hauptziel sollte sein, die hohe **Verschuldung der Gemeinde abzubauen**, um Spielraum zu schaffen für wichtige und notwendige neue Maßnahmen.

Dabei muß gleichzeitig versucht werden, die **Belastung der Bürger** so gering wie möglich zu **halten**. Das gilt besonders für die dringend notwendige **Instandsetzung der Ortsstraßen**. Besonders schlimme Setzungen haben sich z.B. in der Wohnstraße „Am Äckerchen“ ergeben. Hier soll nach Verlegung der Gasleitung Abhilfe geschaffen werden. Die Senkungen in der K22-Ortsdurchfahrt werden nach einer verbindlichen Zusage noch in diesem Jahr beseitigt, ebenso die schlimmsten Schäden in der Gartenstraße und im „Röhrbach“.

Dringend notwendig ist die **Sanierung unseres Dorfgemeinschaftshauses**, das buchstäblich im Wasser steht. Vielleicht kann man die notwendige Freilegung der Fundamente nutzen, um das **Haus zu erweitern**, ein **Saal** im Obergeschoß, darunter eine Halle für die Gemeinde. Die jetzige Halle könnte dann der um eine Jugendwehr erweiterten **Freiwilligen Feuerwehr Blaubach**, die sehr **beengt untergebracht** ist, überlassen werden.

Wichtig ist es auch, auf unseren **Spielplätzen** für **mehr Sicherheit** zu sorgen. Auch eine **Erweiterung der Spielgeräte** ist möglich (z.B. Korbständer mit Korb Brett und Korb zum **Basketballspiel**). Die finanziellen Mittel sind in Form von Rücklagen vorhanden.

Private Initiativen wie die Errichtung des Pavillon auf dem Dorfplatz durch die Bewohner der Schulstraße sollten in Zukunft die ungeteilte Zustimmung des Gemeinderates finden. Jedem, der einen Bei-

trag zum Wohle der Gemeinde leisten kann und will, sollte Gelegenheit dazu gegeben werden, niemand sollte ausgegrenzt werden.

Um den **Baulandbedarf** zu decken, muß grundsätzlich überlegt werden, wo nach der Erweiterung des Neubaugebietes „Am neuen Weg“ und dem vorgesehenen Gelände im „Thälchen“ und der oberen „Langwiese“ weiteres Bauland erschlossen werden kann.

Die **Ortsbeleuchtung** wird in diesem Jahr noch ergänzt, ohne daß für die Gemeinde und die Bürger Kosten entstehen. Mit dem Bau der Lampen wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Die vordringlichsten Feldwegebaumaßnahmen sind **Erneuerung der Feldwege** in Gräft, Heidengraben und Röhrbach, für die sich vielleicht noch in diesem Jahr eine Fördermöglichkeit ergibt.

Auch die Zukunft der **SG Blaubach-Diedelkopf** und der **Ausbau des Sportgeländes** sollte dem künftigen Ortsbürgermeister und dem Gemeinderat nicht gleichgültig sein. Besonders angesichts der beeindruckenden Leistung der vorbildlich betreuten Jugendmannschaften und der beengten Platzverhältnisse in Diedelkopf sollte die Gemeinde daran interessiert sein, alle Maßnahmen zu unterstützen, die zu einer sinnvollen Zusammenarbeit mit dem SV Kusel und der Stadt Kusel beitragen können. Die Vereinsgründer haben seinerzeit eine langjährige Rivalität zwischen den beiden Nachbargemeinden Diedelkopf und Blaubach überwunden zugunsten einer fruchtbaren und erfolgreichen Zusammenarbeit. Warum sollte etwas Vergleichbares nicht heute möglich sein?

Im Bereich des **Fremdenverkehrs** läßt sich auch noch einiges tun. Die Naherholungsanlage (**Blockhütte**) kann verbessert werden (Toilette, Strom, weitere Spielgeräte), seit Bestehen der neuen Benutzungsordnung kam in den letzten 5 Jahren durch Vermietung und Verkauf von Brennholz an die Benutzer jährlich ein ansehnlicher Betrag zusammen.

Die **Wanderwege** der Gemeinde könnten mit geringer Mühe ausgebaut werden, der Pfad über die Brücke im Heidengraben sollte nicht länger als Sackgasse enden, die von mir vor Jahren gefertigte Wanderkarte könnte verbessert und neugedruckt werden, den im Dorf aufgehängten und schon etwas verblaßten **Wegeplan** möchte ich neu zeichnen.

Vielleicht läßt sich auch ein altes Vorhaben, der Bau eines **Wassertretbeckens** oder die Anlage einer **Wasserfläche in Ortsnähe**, verwirklichen.

Wichtig für eine Gemeinde sind auch **Erhaltung und Pflege des Brauchtums**. Die **Reweschnierer Kerwe** fand im letzten Jahr wieder großen Zuspruch durch Beschaffung eines Preßluftfliegers, den Auftritt eines Zauberers und der Ausgabe von Speisen und Getränken auf dem Dorfplatz. Für dieses Jahr ist ein ähnliches Programm vorgesehen.

Der Pfingstquack funktioniert, von gelegentlichen Wagenreparaturen abgesehen, auch ohne Hilfe des Ortsbürgermeisters.

Der schon totgesagte **Gemarkungsumgang** ist durch das schon früher von mir durchgeführte Käfersuchen wieder **zu neuem Leben erwacht**, was die Besucherzahlen der beiden letzten Jahre beweisen, die Bewirtschaftung der **Blockhütte an Christi Himmelfahrt** ist bei der **Freiwilligen Feuerwehr** in den besten Händen.

Viele von Ihnen freuen sich sicher schon mit mir auf das nächste **Weihnachtskonzert** am Heiligen Abend auf dem Dorfplatz, das mit den Jahren von einem immer größer werdenden Teil der Bevölkerung besucht wird. Diese Veranstaltung, ein kleines Weihnachtsgeschenk des Bürgermeisters an die Dorfgemeinschaft, möchte ich gerne auch in Zukunft beibehalten.

Besonders am Herzen liegt mir begreiflicherweise der Fortbestand des **Blaubacher Dorftheaters**. Durch die mangelnde Bereitschaft, für die Durchführung eines Dorffestes ein Zelt aufzustellen wie in früheren Jahren, wurde das Theater buchstäblich aus dem Dorf hinausgedrängt. Der viel zu kleine Gemeindesaal, der zudem auch keine erhöhte Bühne besitzt, ist zum Theaterspielen ungeeignet. Der kaum mehr als hundert Personen fassende Raum hätte nie und nimmer ausgereicht, die rund 6000 Besucher, die inzwischen allein den „Stadtgockel“ gesehen haben, zu fassen.

Auch die kostenlose, aber **wirksame Ortswerbung durch Rundfunk- und Fernsehsendungen** möchte ich auch in Zukunft pflegen. Viele von Ihnen werden sich noch mit Freude an die erste Vorstellung

unseres Dorfes in der Fernsehsendung „Lieder der Landschaft“ erinnern. Der Südwestfunk war schon mehrmals bei uns, zuletzt im vergangenen Jahr mit den Sendungen „Auf der Walz durch die Palz“ und dem „Morgenläuten“ mit Hansgeorg Baßler.

Die von mir 1975 anlässlich der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ herausgegebene **Dorfchronik** möchte ich ergänzen und neu herausgeben.

Wie Sie sehen, ist auch in den letzten Jahren in Blaubach einiges geschehen, und an Plänen und Ideen mangelt es nicht. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir durch Ihre Stimme bei der Bürgermeisterwahl und der Wahl zum Gemeinderat helfen, das vorgestellte Programm in die Tat umzusetzen.

Die in den letzten Tagen in einem Flugblatt geäußerte Sorge, ein Blaubacher Bürgermeister, der nicht einer bestimmten Partei angehöre, könne bei der Kreisverwaltung und Verbandsgemeindeverwaltung weniger für das Dorf erreichen, ist völlig unbegründet. Mit dem früheren Verbandsbürgermeister Theiß habe ich zehn Jahre als Beigeordneter hervorragend und in freundschaftlicher Weise zusammengearbeitet, mein Verhältnis zum jetzigen Verbandsbürgermeister, für dessen Wahl ich mich trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeit als einer der ersten öffentlich ausgesprochen habe, ist ausgesprochen herzlich. Von unserer Verbandsgemeindeverwaltung habe ich nie etwas anderes erfahren als beispielhafte Hilfsbereitschaft und Unterstützung. Das gleiche läßt sich ohne Übertreibung von der Kreisverwaltung und unserem jetzigen Landrat, Dr. Hirschberger, sagen, der es sich zum Beispiel nicht nehmen ließ, das Blaubacher Dorftheater bei den Aufführungen des „Stadtfassels“ stets persönlich vorzustellen.

Die Blaubacher Bürgerinnen und Bürger, die mir in den vergangenen Jahren in ihrer großen Mehrheit ihre Stimme gegeben haben, haben sich bisher wegen meiner Parteizugehörigkeit und meiner Tätigkeit in der Verbandsgemeinde nicht davon abhalten lassen.

Das neue kommunale Wahlrecht will dem Bürger Gelegenheit geben, sich von der teilweisen Bevormundung durch die Parteien bei der Kandidatenauswahl zu befreien. Warum sollte ausgerechnet in Blaubach künftig die Parteizugehörigkeit des Bürgermeisterkandidaten bei der Wahl ausschlaggebend sein?

Deshalb bitte ich Sie alle um Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich im Amte des Ortsbürgermeisters bestätigen, bin aber auch bereit, im künftigen Gemeinderat mitzuarbeiten. Deshalb bitte ich Sie auf beiden Stimmzetteln um Ihre Stimme.

Falls ich mit Ihrer Hilfe zum Ortsbürgermeister gewählt werde, fällt das Gemeinderatsmandat automatisch an einen nachfolgenden Kandidaten.

Mit freundlichem Gruß

Franz Dietrich

(Franz Dietrich)

Ortsbürgermeister

